

UMWELT: Sorge um Vögel und Fledermäuse

BUND lehnt Windräder auf der einstigen Mülldeponie ab

BERGSTRASSE Scharfe Kritik äußert der BUND-Kreisverband Bergstraße an der Erklärung des Zweckverbandes Abfallwirtschaft (ZAKB), weiterhin die Planung von Windkraftanlagen auf der Deponie bei Hüttenfeld betreiben zu wollen. "Die Windrotoren würden ausgerechnet in einem der Hauptwege für den Vogelzug im Rheintal stehen", moniert Guido Carl, Vorsitzender des BUND Bergstraße, "Schlagopfer unter seltenen Vogelarten sind damit bereits vorhersehbar."

Rotmilan brütet im Umfeld

Darunter befinden sich bedrohte Arten wie beispielsweise der Kranich, der Schwarzstorch und der Rotmilan. Letzterer sei aber nicht nur Durchzieher, sondern er brüte auch im näheren Umfeld der Deponie - ebenso wie eine Reihe weiterer Arten, die durch Windkraftanlagen besonders gefährdet seien. Dazu gehörten Weißstorch, Schwarzmilan, Baumfalke, Wanderfalke und Rohrweihe.

Abendsegler im Bestand bedroht

"Besonders gefährdet sind auch eine Reihe von Fledermausarten, die nach europäischem Naturschutzrecht streng geschützt sind", ergänzt Sabine Hodges, Ortsbeauftragte des BUND für Hüttenfeld, die Kritik. In den Natura-2000-Gebieten bei Hüttenfeld sind 14 Fledermausarten nachgewiesen. Der Kleine Abendsegler, der in seinem Bestand extrem bedroht ist, hat im Umfeld der Deponie nur noch wenige Populationen und sei stark schlaggefährdet. Das Gleiche gelte für die ebenso bedrohte Große Bartfledermaus, die im hessischen Ried wahrscheinlich noch die höchste Siedlungsdichte in ganz Hessen habe - was nach Auffassung des BUND alleine einen Grund dafür darstellen sollte, in ihrem Umfeld keine Windräder zu errichten.

Der BUND Bergstraße befürwortet Windkraftanlagen dort, wo die Windhöufigkeit hoch und das Konfliktpotenzial mit dem Artenschutz gering ist. Nur dadurch sei gewährleistet, dass die nötige Menge an Windstrom mit dem geringstmöglichen Eingriff in Natur und Landschaft auskommt.

Ausreichendes Potenzial wichtig

Wenn - wie von der hessischen Landesregierung vorgesehen - zwei Prozent der Landesfläche als Windvorranggebiete ausgewiesen werden sollen, dann müssten es die Flächen sein, die ausreichend Windpotenzial besitzen.

Gemäß der Windpotenzialkarte des hessischen Energieministeriums sei der Standort auf der Hüttenfelder Deponie nicht geeignet, um als Windkraftvorranggebiet ausgewiesen zu werden. Der BUND fordert deshalb den ZAKB auf, von seinen Windkraftplänen Abstand zu nehmen.

red

Bergsträsser Anzeiger Samstag, 05.10.2013

<https://www.morgenweb.de/region/bergstrasser-anzeiger/region-bergstrasse/bund-lehnt-windrader-auf-der-einstigen-mulldeponie-ab-1.1230308>